

ÖFFNUNGSZEITEN VON UNSEREM PFARRAMT

VON MO. BIS MI. UND FR. VON 9 BIS 12 UHR

KONTAKT UNTER 08821-95230 ODER PER E-MAIL UNTER
PFARRAMT.GARMISCH-PARTENKIRCHEN@ELKB.DE

GOTTESDIENSTE

19. Oktober

09:00 Markuskirche mit Pfr. Martin Dubberke
09:00 Friedenskirche mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Heilandkirche mit Diakon Ralf J. Tikwe
10:30 Johanneskirche mit Pfr. Martin Dubberke (KANTATENGOTTESDIENST „Ich bin vergnügt mit meinem Glück“)

VERANSTALTUNGEN

14. Oktober

14:30 Treffpunkt „Kaffee & Kultur“ Geburtstageinladung
Gemeindehaus - Team & Diakon Ralf J. Tikwe

KOLLEKTEN & SPENDEN

Spendenkonto Sparkasse Oberland
IBAN: DE52703510300018022005
BIC: BYLADEM1WHM

Die Kollekte am Ausgang ist für das **Diakonisches Werk** bestimmt.

Vielen Dank für Ihre Kollekten der vergangenen Wochen in der Höhe von **654,23 Euro**.

GEMEINDEWOCHE

12. Oktober 2025



„NOBEL GEHT DIE WELT...“ MIT FREUNDLICHKEIT IN DEN TAG

Von der Begegnung mit einem älteren Mann und dessen Sohn berichtet ein kurzes Video. Aus dem Pkw spricht ein sportlicher Typ in die Kamera und berichtet mit einem Lächeln von dem 98-Jährigen, dem er immer wieder beim morgendlichen Schwimmen trifft. Auffallend ist dessen Entgegnung auf ein „Guten Morgen“, so antwortet dieser regelmäßig mit den Worten:



in Respekt, wacher Lebendigkeit und freundlicher Offenheit. Sie kennen sicher die ironische Abwandlung eines lateinischen Votums, das zu einem geflügelten Wort geworden ist: „Nobel geht die Welt zugrunde“.

Die ansteckende Kraft der zugewandten Freundlichkeit kann zwischen Menschen noch immer so viel verändern, anregen und bewirken.

„Einen freundlichen Tag wünsch´ ich Dir.“ Nach einigen bewussten Momenten der Begrüßung kommt es irgendwann zu einem weiteren Austausch und es stellte sich dabei heraus, dass der ältere Herr mit einer entschiedenen Überzeugung und starken Haltung seinen Tagesgruß wählt. Zu viele Menschen achten seiner Meinung nach nur auf sich selbst und versäumen somit letztlich mit Freude in den Tag zu starten und diese auch durch gelebte Freundlichkeit zu teilen.

Daran zu erinnern hat er zu eigenen Sinnsprüchen auch kleine Kärtchen erstellt und verspricht dem jungen Mann bei der nächsten Morgenrunde im Schwimmbad eines mitzubringen. Im Verlauf des Videos ist diese besondere Visitenkarte nun in Großaufnahme erkennbar. Eine Seite mit lichtkräftigen Sonnenaufgang über einem Gebirgshorizont und dem Schriftzug „Einen freundlichen Tag...“ und auf der Rückseite die Zeilen:

*„Einen freundlichen Tag mein erster Gedanke.
So mein Gruß am Morgen, soll Freude schenken,
ohne Sorgen! Mit einem Lächeln dabei macht es
die Seele frei!“*

Ich freue mich über diese Videobotschaft, diese wunderbare Begegnung der Generationen

Was halten Sie davon, wenn wir uns von dieser Kraft der Wertschätzung, der respektvollen Aufgeschlossenheit, der heilsamen Kraft der Nächstenliebe anstecken lassen, sozusagen „nobel geht die Welt mit Freundlichkeit in den Tag!“?

Vielleicht wurden Sie dieses Jahr ja wieder nicht mit dem Nobelpreis bedacht, aber die gelebte Grundhaltung der Freundlichkeit, der Dankbarkeit für das Leben und die Gabe der Zeit ist doch eine unverzichtbare nobel Geste, die ohnehin kein Preis, sondern letztlich nur geteilte, weil ansteckende Freude erfassen kann.

Gotthelf August Francke hat diese Dynamik mit dem Sinnbild des Lichtes in einem Vers wunderbar veranschaulicht:

O HERR, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kann mich keine Macht der guten Werk berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freiwillig davon aus. DU bist mein Gott und HERR, bewahr mich als dein Haus.

Mit diesem Lied- und Gebetswunsch (übrigens EG 643, Vers 9) verbinde ich – wie kann es anders sein - FREUNDLICHE Grüße . .

shalom ralf j. tikwe



RÜCKBLICK & AUSBLICK

LOBEN. LEBEN. PFLANZEN. - UMWELTGOTTESDIENST MIT VIEL MUSIK

Am Sonntag, den 26. Oktober 2025, laden wir in die Christuskirche in Garmisch zu einem besonderen Umweltgottesdienst ein. Beginn ist um 09:00 Uhr. Pfr. Martin Dubberke wird gemeinsam mit KMD Wilko Ossoba-Lochner und Mitgliedern des Umweltausschusses diesen musikalisch reichen Gottesdienst gestalten. Ein besonderes Highlight ist die Mitwirkung unserer Konfis, die den Gottesdienst mitgestalten und ihn lebendig machen.

Im Anschluss an den Gottesdienst setzen unsere Konfis ein sichtbares Zeichen für den Schutz unserer Umwelt: Rund um die Christuskirche werden Obstbäume gepflanzt. Diese Aktion symbolisiert das nachhaltige Engagement unserer Gemeinde für die Bewahrung der Schöpfung und lädt alle Teilnehmenden ein, aktiv mitzuwirken.

Der Gottesdienst und die Pflanzaktion verbinden musikalische Feier, Gemeinschaft und Umweltbewusstsein zu einem inspirierenden Vormittag. Alle sind herzlich eingeladen, mitzufeiern und mitzuhelfen, unsere Schöpfung zu bewahren.

UMWELTTIPP – UMWELTSCHUTZ IN DER KÜCHE

Wer beim Kochen auf die Umwelt achten möchte, kann mit kleinen, gezielten Entscheidungen viel bewirken. Ein wichtiger Schritt ist die Wahl der Zutaten. Viele pflanzliche Lebensmittel verursachen deutlich weniger Treibhausgasemissionen als tierische Produkte und sind gleichzeitig gesund und vielseitig.

Hier sind fünf klimafreundliche Zutaten, die sich hervorragend für Alltagsgerichte eignen:

- Hülsenfrüchte wie Linsen, Bohnen und Erbsen sind wahre Alleskönner. Sie liefern wertvolles Protein, sind sättigend und haben eine sehr gute Umweltbilanz.
- Vollkornprodukte wie Hafer, Quinoa oder Vollkornreis liefern Energie und Ballaststoffe und haben gleichzeitig einen vergleichsweise niedrigen CO₂-Fußabdruck.
- Saisonales und regionales Gemüse, zum Beispiel Karotten, Kartoffeln oder Kohl, hat kurze Transportwege und benötigt weniger Energie für Anbau und Lagerung.
- Nüsse und Samen wie Sonnenblumenkerne oder Leinsamen sind nicht nur gesund, sondern auch klimafreundlich und lassen sich vielfältig in Müslis, Salaten oder Brot integrieren.
- Pilze sind umweltfreundlich anzubauen und können Fleisch in vielen Rezepten gut ersetzen.

Diese fünf Zutaten sind leicht zu beschaffen, schmackhaft und helfen, den eigenen ökologischen Fußabdruck in der Küche zu verkleinern. So wird Klimaschutz beim Kochen einfach und lecker zugleich.

Ein bewusster Einkauf und die bewusste Wahl der Zutaten sind ein wertvoller Beitrag für den Schutz unseres Planeten – Tag für Tag in der eigenen Küche.

LITURGIE ERKLÄRT

FOLGE 15 – ERÖFFNUNG UND ANRUFUNG – TAGESGEBET

Der erste Teil oder auch Akt des Gottesdienstes „Eröffnung und Anrufung“ schließt mit einem Gebet, dem Tages- oder auch Kollektengebet, zu dem der Liturg mit der Aufforderung „Lasst uns beten!“ oder dem Lateinischen „Oremus!“ einlädt.

Die klassische Kollekte gliedert sich in drei Abschnitte: Anrede an Gott – Bitte um eine bestimmte Gabe – Conclusio.

Die klassische Anrede richtet sich an Gott den Vater oder auch direkt an Jesus Christus. Die Anrede wie z.B. „Allmächtiger Vater“ wird durch einen Bezug auf sein Heilswirken ergänzt:

„Allmächtiger, ewiger Gott, du hast uns durch Jesus Christus neues Leben geschenkt.“

Nun folgt eine Bitte in der Wir-Form, die sich ebenfalls auf sein Heilswirken bezieht:

„Wir bitten dich: Stärke unseren Glauben, damit wir deine Liebe erkennen und in der Gemeinschaft deiner Kirche wachsen.“

Dem folgt nun der Ziel- und Folgesatz:

„Schenke uns deinen Heiligen Geist, dass wir deine Gnade nicht nur für uns erfahren, sondern sie auch in Wort und Tat weitergeben.“

Nun wird das Kollekten- oder auch Tagesgebet mit einer Conclusio mit Berufung auf Jesus Christus und einen einem trinitarischen Lobpreis abgeschlossen:

„Hilf uns, in unserer Welt Zeugnis von deinem Heil zu geben und ein Zeichen deiner Barmherzigkeit zu sein. Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn.“

Dir sei Ehre und Preis, Gott Vater, Schöpfer aller Welt. Dir sei Lobpreis, Jesus Christus, Erlöser der Menschen. Und dir sei Dank und Herrlichkeit, Heiliger Geist, Tröster und Geber des Lebens, jetzt und allezeit und in Ewigkeit.“

Doch wo hat dieses Gebet seine Wurzeln? Der Ursprung des Kollektengebets liegt im jüdischen Tagzeitengebet. Als die Christen es adaptierten, ging es schnell in die liturgische Praxis von Mönchsgemeinschaften über. Und so entstanden für jeden Tag oder jedes Fest entsprechende Kollektengebete. Die Reformation übernahm diese Kollekten und übersetzte sie ins Deutsche und fügte mit der Zeit neue Kollekten hinzu. Im Vorwort zur Deutschen Messe betonte Martin Luther den pädagogischen Wert dieser Gebete.

Und warum schließt es den ersten Teil des Gottesdienstes ab? Was ist der Sinn und Zweck dieses Gebets an dieser Stelle? Schon seit Mitte des 5. Jahrhunderts steht das Kollektengebet vor dem Lesungsteil, vor „Verkündigung und Bekenntnis“, denn es soll die Gemeinde am Ende des Eingangsteils sammeln und auf das Thema des Sonntags vorbereiten. Sammeln meint hier, zu sich zu kommen, ganz anzukommen und seine Gedanken und Offenheit auf das Wort Gottes zu konzentrieren, zu fokussieren. Das Kollektengebet hat also nichts mit der Kollekte zu tun, die im Gottesdienst gesammelt wird. Beidem liegt aber das gleiche lateinische Wort zugrunde: collectio = Sammlung.

Pfr. Martin Dubberke